

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 50-51 (1933)

Heft: 43

Rubrik: Verbandswesen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

des Gemeindesaales. Als Notstandsarbeiten wurden im Tiefbau einige Straßenkorrekturen ausgeführt, ferner die Emmenverbauung in Befon bei der Besitzung Hugi im Schachen, wobei die Sichtfläche mit einer Hartsteinverkleidung versehen wurde. Hoffentlich wird es möglich, im Jahre 1934 die Unterführung der Kirchbergstraße beim Bahnhof zu beginnen.

Kirchenbau in Immensee (Schwyz). Das Missionshaus Bethlehem gedenkt eine neue Kirche zu bauen, da die bisherige Hauskapelle ihrem Bedürfnis nicht mehr genügt. Das Missionshaus besitzt seit einiger Zeit auch einen eigenen Friedhof.

Holzhandel und Holzeinkauf.

(Korrespondenz.)

Wie manche Zweige des gewerblichen und industriellen Lebens auf unsicher und stets schwankender Basis stehen, so ist dies auch beim Holzhandel und beim Holzeinkauf der Fall. Ungünstige Einflüsse im wirtschaftlichen Leben, wie Stockung der Bautätigkeit und der Möbelindustrie durch politische Verhältnisse, Geldknappheit usw. machen sich auch alsbald in der Holzwirtschaft geltend. Da das Holz aber anderseits wieder zweifellos zu den Rohprodukten gehört, die eine außergewöhnlich große und vielseitige Verwendungsfähigkeit besitzen (wie schon ein Blick in unsere Wohnräume beweist), so wird es doch immer im Handel ein wichtiger Artikel bleiben. Die Entwicklung und Art des Holzhandels und der Holzbearbeitung hängt eng zusammen mit dem Waldreichtum und der Entwicklung der Volkswirtschaft.

Die eingeführten Hölzer werden vom Verbraucher entweder selbst eingeführt oder vom Holzhändler auf den Holzmarkt gebracht. Solche Hölzer aus dem Auslande treten mit unsren einheimischen Hölzern in schärfste Konkurrenz. Der Ankauf von Rundhölzern im Walde findet größtenteils im Wege der öffentlichen Versteigerung oder der Submission, des schriftlichen Preisangebots, statt. Der Zwischenhandel spielt im Holzgeschäft noch eine große Rolle. Während ausländisches Holz bis zum Verbrauch oftmals durch vier bis fünf Hände geht, so geht auch einheimisches Holz, besonders das in Hobelwerken schon weiter verarbeitete Holz auch oft durch verschiedene Hände im Zwischenhandel.

Die in den Handel gebrachte Schnittware hat gewisse Längen, Dicken und Breiten, wie sie z. B. der Bau- und Möbelschreiner in der Praxis gebraucht, die am meisten gehandelten Sorten von Dielen und Brettern haben eine Länge von 4,50 m, Stärken von 12—48 mm bei Breiten von 14,5—34 cm. Der Preis der dünneren Ware ist durch den vermehrten Schneide- und Schnittverlust verhältnismäßig höher als der stärkeren Dielen. Der Verkauf der Schnittware ist nicht einheitlich geregelt, ebenso wie vielfach noch mit Zoll und Schuh gerechnet wird, so wird auch teilweise nach Kubikmeter, Quadratmeter oder Stückzahl Rechnung gestellt. Das Rundholz wird naturgemäß nach Kubikmetern (Festmetern) gerechnet und verkauft. Als Rahmenschenkel, Stollen- oder Kantenhölzer wird schwächeres Balkenholz in den Handel gebracht, während Latten etwa 48 mm breite Bretter sind. Dielen unter 80 mm Stärke werden Bretter oder Bord genannt.

Zw.

Schweizer Baumesse Basel 1934.

(Mitgeteilt.)

Das Baugewerbe stellt einen bedeutenden Faktor in unserem Wirtschaftsleben dar. Es ist darum ganzverständlich, daß gerade die Baufachwelt sich immer mehr zu einer Interessengruppe zusammenschließt. Diesem Streben gibt die Schweizer Baumesse deutlichen Ausdruck.

Die Baumesse steht in engster Verbindung mit der Schweizer Mustermesse. Sie wiederholt sich dieses Jahr zum 4. Male und findet vom 7.—17. April statt. Die Baumesse 1934 ist aber nicht die bloße Wiederholung der entsprechenden früheren Veranstaltungen, sondern sie weist in ihrem Umfang und in ihrem qualitativen Fortschritt eine bedeutende Entwicklung auf.

Die Schweizer Baumesse erfüllt eine doppelte Aufgabe: sie orientiert den Baufachmann allseitig über die Neuheiten und Verbesserungen der Bau- und Konstruktionstechnik und sie gibt ihm anderseits eine rasche Übersicht über einheimische Urprodukte und Baumaterialien.

Die Anforderungen an den Baufachmann sind heute groß. Rasche, zweckmäßige und preiswerte Arbeit sind die Forderungen unserer Zeit. Hier geht die Baumesse dem Unternehmer an die Hand.

In der Schweizer Mustermesse liegt der hohe moralische Wert der Zusammenarbeit von bestimmten Wirtschaftsgruppen. Die schweizerische Baufachwelt wird anlässlich der Schweizer Baumesse auch andern Industriegruppen ihre Aufmerksamkeit entgegenbringen, so der Werkzeugmaschinen-Messe, den Gruppen: Maschinen und Werkzeuge; Transportmittel usw.

Die Schweizer Baumesse 1934 in Basel gibt dem Besucher einen aufschlußreichen Überblick und Einblick ins schweizerische Baugewerbe und diesem selbst die beste Gelegenheit zu vorteilhaften geschäftlichen Beziehungen.

Unternehmungsfreude, Zuversicht und Vertrauen sind die seelischen Kräfte, die in diesem Messebilde zum Ausdruck kommen, die Kräfte, die unsere Zukunft bestimmen müssen.

Verbandswesen.

Neutrale Berechnungsstelle des Verbandes Schweizerischer Schlossermeister und Konstruktionswerkstätten (V. S. S. K.). Man teilt uns mit, daß diese Berechnungsstelle ihren Sitz und ihre Leitung verlegt und geändert hat. Die neue Adresse ist St. Gallen, Feldlistraße 31a. Deren Leiter ist Herr Max Brunner, Techniker. Die Zuschriften, für die Berechnungsstelle des V. S. S. K. bestimmt, sind somit an deren obgenannte Adresse zu richten.

Über diese neutrale Institution werden noch folgende Darlegungen übermittelt: Die Berechnungsstelle arbeitet selbständig und unabhängig von der Verbandsleitung, um auf diese Weise unbeeinflußt den Baubehörden des Bundes, der Schweizerischen Bundesbahnen, der Kantone und Gemeinden, sowie privaten Baustellen, Bauherren und Architekten zur Verfügung zu stehen. Die Berechnungsstelle hat die Aufgabe, Arbeitsberechnungen zu erstellen, die zur Vergebung der Aufträge hinsichtlich der Preisgestaltung als Richtlinie zu dienen haben. Außerdem erstellt die Berechnungsstelle Gutachten von eingereichten Offerten im Schlosser- und Eisenbaugewerbe,

prüft diesbezügliche Rechnungen und führt Werkzeichnungen anhand der Planunterlagen aus.

Der Zweck dieser Tätigkeit ist eine möglichste Vermeidung von Arbeitsvergebungen auf Grund fehlerhaft berechneter Preisangebote durch das Mittel der Erzielung fachgemäß berechneter Preise, die dem Aufwand eines Betriebes an Material, Arbeit und Unkosten, seinem Risiko und einem angemessenen Verdienst entsprechen.

Schweizerwoche-Wettbewerb: „Wald und Holz“.

Wie erinnerlich, hat der Verband „Schweizerwoche“ in seiner Schriftenreihe vor kurzem eine illustrierte Broschüre über den Schweizerwald und die neuzeitliche Holzverwendung herausgegeben. Gleichzeitig wurden sämtliche Schulen des Landes eingeladen, auf Grund der ihnen überreichten Schrift einen Aufsatzwettbewerb durchzuführen. Wie wir vernehmen, hat die Anregung des Verbandes „Schweizerwoche“ allseitiges Interesse gefunden. Der Verband erinnert daran, daß je die zwei besten Klassenaufsätze dem Zentralsekretariat in Solothurn zur Prämierung eingesandt werden sollen. Um allen Schulen, die das Thema noch nicht bearbeiten konnten, die Teilnahme an diesem volkswirtschaftlich interessanten Wettbewerb zu ermöglichen, wird die Frist zur Einsendung der Arbeiten bis am 15. Februar nächsthin verlängert.

Ausstellungswesen.

Das moderne Holzhaus. Ausstellung im Berner Gewerbemuseum. Dank dem guten Zusammenarbeiten des Gewerbemuseums mit dem Zimmermeisterverband von Bern und Umgebung konnte am 12. Januar eine interessante Ausstellung eröffnet werden. Bereits vor Jahresfrist ist von der Lignum (Schweiz. Arbeitsgemeinschaft für das Holz) und dem Schweiz. Werkbund ein Wettbewerb zur Erlangung von Entwürfen neuzeitlicher Holzhäuser durchgeführt worden. Über 200 Arbeiten sind damals eingelangt. Im Gewerbemuseum in Bern sind nun die damals prämierten Entwürfe, ferner die angekauften und einige sonstige Wettbewerbsarbeiten ausgestellt. Neben den Plänen ist eine Anzahl Modelle zur Schau gestellt, außerdem verschiedene Wandkonstruktionen, so daß sich auch der Laie ein gutes Bild der Holzbauten machen kann.

Herr Direktor Haller begrüßte die eingeladenen Gäste, worauf Herr Wyder als Präsident des Zimmermeisterverbandes das Wesentliche der Ausstellung erklärte. Zweck des Wettbewerbes war, Vorschläge für wirtschaftliche, billige Kleinbauten aus Holz zu erhalten. Es handelte sich darum, ein freistehendes Vierzimmerhaus in der Preislage von ca. Fr. 15,000 und einen Reihenhaustypus von ca. Fr. 10,000 in neuzeitlicher Bauart zu gewinnen. Das übliche Chalet ist überlebt und hat neuen Arbeiten das Feld räumen müssen. Die ausgestellten Pläne und Modelle zeigen ausnahmslos saubere, glatte Flächen ohne unnötige Verzierungen, einfache Dachabschlüsse in verschiedenen Varianten. Konstruktiv ist eigentlich wenig Neues zu sehen, dagegen fallen die neuen Formen besonders auf. Daß das Holz als ausgezeichnetes Baumaterial künftig wieder besser berücksichtigt werden soll, ist begrüßenswert.

Bauausstellung Stuttgart 1934. In Stuttgart wurde ein Verein zur Durchführung der „Bauausstellung Stuttgart 1934“ gegründet. Zum Vorsitzenden ist Diplom-Ingenieur Paul Lütz gewählt worden, der sich schon um das Zustandekommen der vorjährigen Holzbauausstellung Verdienste erworben hat. Ein Wettbewerb für die neue und für Stuttgarts weitere Entwicklung voraussichtlich richtunggebende Ausstellung ist bereits ausgeschrieben. Sie soll vor allem für die künftige Hangbebauung neue Wege zeigen und wird wiederum eine in sich geschlossene Siedlung umfassen.

Verkehrswesen.

Österreichischer Holzexportausschuß für die Schweiz. (Korr.) Wie gemeldet, wurden für die einzelnen Exportrelationen durch das österreichische Handelsministerium und das Forstministerium (im Wege des Holzwirtschaftsrates) im Sinne der Geschäftsordnung der neuen Holzexportorganisation für jedes Ausfuhrland Exportausschüsse ernannt. Diese Ausschüsse werden sich mit allen Fragen, welche den Export betreffen, zu befassen haben, und die Richtlinien für Preise, Konditionen und Sortierungen zu bestimmen haben. Für die Relation Schweiz wurden ernannt die Herren: Karl Hermann, Sägebewerber, Zell am See, Regierungsrat Dr. Gebert (Handelskammer), Salzburg, Rud. Gantner, Sulz (Vorarlberg), Theodor Sohn, Feldkirch, Abgeordneter Frid, Stadelmann, Schwarzach (Vorarlberg), Ulrich Tschaibrunn, Bludenz, Regierungsrat Dr. Karrer, Handelskammer, Feldkirch, Hofrat Henrich, Bregenz, Hofrat Ing. Ernst Bitterlich, Parsch, Ing. Ed. Böcklinger, Innsbruck, Josef Köpf, Breitenbach, Direktor der Bundesforste Heinrich Tomsche, Wien. -r-

Internationale Holzbesprechungen in Berlin. In Berlin hat kürzlich unter dem Vorsitz von Graf Ostrowski, dem Präsidenten des „Comité International du Bois“, eine Besprechung der maßgebenden Vertreter der wichtigsten europäischen Holzexport-Länder stattgefunden. Es waren anwesend: Die Vertreter der Spitzenorganisationen der Holzwirtschaft von Schweden, Finnland, U. d. S. S. R., Polen, Tschechoslowakei, Rumänien, Jugoslawien und Österreich. Die Konferenz hat festgestellt, daß zur Anpassung an den vermutlichen Importbedarf von Nadelholz-Schnittmaterial der Gesamtexport des Jahres 1934 gegenüber dem Gesamtexport des Jahres 1933 nicht gesteigert werden soll. Die anwesenden Vertreter gaben ferner der Ansicht Ausdruck, daß die im Laufe der Besprechungen, im Obigen erwähnten Feststellungen die nötige Voraussetzung dafür bieten, daß die für Nadelholz-Schnittmaterial auf den internationalen Märkten Ende 1933 herrschenden Preise auch im nächsten Jahre aufrecht zu erhalten sind.

Nach Abschluß der internationalen Beratungen hat das C. I. B. sich zu einer internen Besprechung in Berlin zusammengefunden. Im Laufe derselben wurden zunächst die Resultate der internationalen Besprechungen mit Befriedigung zur Kenntnis genommen, und dabei speziell betont, daß über die positiven Resultate hinaus, die erzielt wurden, nunmehr endlich der Kontakt zwischen der gesamteuropäischen Holzwirtschaft hergestellt und für die Zukunft gesichert erscheint. Es wurde dann zur Behandlung eines kürzlich eingelangten Antrages übergegangen, worin Frankreich sich bereit erklärt, dem C. I. B. als Mitglied beizutreten, und als seine Vertreter die folgenden Herren nominiert: M. R.